

Rana's Wedding

A young girl is given an ultimatum by her father. Either she agrees to marry someone her father approves of within the next ten hours or she will have to move to Egypt to study. She sets out on a journey through the Israeli checkpoints to find her lover Khalil.

16. Tage des unabhängigen Films/ Days of Independent Film Augsburg: 24.11.2002 - 30.11.2002

Land: Palästina 2002
Format: 35mm
Länge: 90 Min.
Sprache: OmeU
Regie: Hany Abu-Assad



Regie: Hany Abu-Assad

Hany Abu Assad wurde 1961 in Nazareth geboren. Zum Studium in Flugzeugbau ging er nach Amsterdam. Anfang der 90er Jahre hat er zusammen mit Rashid Mashrawi (Curfew, Haifa) Ayoul Film aufgebaut, wo er lange als Produzent arbeitete. 1992 drehte er seinen ersten Film. In den Niederlanden wurde er mit seinem Langspielfilmdebüt Das 14te Hühnchen zum Star. Seit 2000 lebt und arbeitet Hany Abu-Assad in Ost-Jerusalem.

Filmography:

1992: Paper House
1998: Das 14te Hühnchen
2000: Nazareth 2000 - The Story
2003: Rana's Wedding

Die junge Rana wacht eines morgens auf und bekommt von ihrem Vater ein Ultimatum gestellt: entweder sie heiratet binnen 10 Stunden einen Mann der Wahl ihres Vaters, den sie sich von einer Liste aussuchen kann, oder sie geht mit dem Vater nach Ägypten, wo sie dann studieren soll. Entschlossen, den Mann zu heiraten, den sie liebt, begibt sich Rana auf eine abenteuerliche Reise durch israelische Checkpoints und Straßensperren, um ihren Liebsten Khalil zu finden. Die Hochzeit muß bis vier Uhr am Nachmittag vollzogen sein...

Rana's Wedding basiert auf einer wahren Geschichte aus dem Jerusalem der frühen sechziger Jahre. Hany Abu-Asad drehte den Film ohne Drehgenehmigung des israelischen Militärs (filmen ist PalästinenserInnen derzeit grundsätzlich untersagt) während der aktuellen Intifada in Jerusalem und Ramallah. Bei fast allen Außenaufnahmen wurde das Filmteam von israelischen Soldaten beäugt und ging ein großes Risiko ein. Der Regisseur will mit Rana's Wedding das Publikum unterhalten und ihm auf diese Weise eine Art von Hoffnung vermitteln.

Pressestimmen:

Es geht um den Albtraum einer Stadt, in der ziviles Leben ein permanenter Kraftakt ist, um die Wut einer ganzen Generation, die in diesem Krieg ihre so genannten besten Jahre verliert, und um die Hoffnungslosigkeit, das alles zu hassen, ohne etwas ändern zu können. Der Nahostkonflikt, gesehen mit den Augen eines verliebten arabischen Backfischs - manchmal braucht es im Kino einen Zoom, damit der Blick auf die Totale frei werden kann. Katja Nicodemus, DIE ZEIT 22/2002